

Predigtgedanken – 2. Fastensonntag – 5. März 2023

Familienfasttag

Gen 12,1-4a | Ps 33,4-5. 18-20. 22 | 2 Tim 1,8b-10 | Mt 17,1-9

Bleiben oder Gehen

Heute werden uns in den Schrifttexten ganz unterschiedliche Aspekte des Gehens und Bleibens vor Augen geführt.

Im Buch Genesis wird uns Abram vorgestellt, als er den Anruf Gottes erfährt. Seine Auszugsgeschichte ist ein Zeichen des Glaubens. Er lässt alles hinter sich, nur seine Frau und sein Neffe begleiten ihn. Abram, wie er anfangs heißt, zieht auf die Verheißung Gottes hin aus. Es ist ein Zeichen des Glaubens und des Vertrauens auf das Wort und die Zusage Gottes, was uns die Bibel hier vermitteln möchte.



Im Matthäusevangelium möchten die Jünger am Berg bleiben und für Jesus, Mose und Elija Hütten bauen. Sie wollen den Augenblick der Gottesnähe, des paradisischen Zustandes festhalten. Das wiederum wird von Jesus hart zurückgewiesen. Sie haben nicht verstanden, was sein Weg sein soll. Gott hat es anders vorgesehen. Gott schreibt andere Geschichten als wir Menschen. Gott sieht für uns anderes vor, als wir es uns ausmalen können. Wie in der Bibel ist es auch bei den Menschen heute nicht einfach zu sagen, ob Bleiben oder Gehen das „Richtige“ ist. Für viele Frauen und Männer in Mindanao auf den Philippinen ist es oft eine schwierige Entscheidung zu bleiben oder zu gehen.

Arbeitsmigrant/inn/en

Rund 2,3 Millionen Philippinas und Philippinos arbeiten als Arbeitsmigrantinnen und Arbeitsmigranten im Ausland, davon 54% Frauen. Täglich verlassen etwa 5000 Menschen die Philippinen, um ihre Familien zuhause finanziell zu unterstützen. Doch die Arbeitsbedingungen im Ausland sind oft unsicher und prekär. Für viele Migrantinnen und Migranten stehen Ausbeutung und körperliche sowie sexualisierte Gewalt an der Tagesordnung. Rund 3 bis 6 Millionen Kinder haben ein oder zwei im Ausland lebende Elternteile. Sie sind bei anderen Familienmitgliedern untergebracht, leben teilweise alleine und sind aufgrund mangelnder Fürsorge Ausbeutung und Missbrauch ausgesetzt. Schulabbrüche, frühzeitige Schwangerschaften oder Kleinkriminalität sind die Folgen.

Das Mindanao Migrants Center

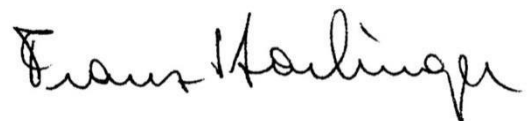
Das Mindanao Migrants Center, das die Aktion Familienfasttag schon seit 2010 unterstützt, widmet sich den Problemen von Migranten und ihren Familien. Sie ist auf der Insel Mindanao tätig, wo besonders viele Arbeitsmigranten herkommen.

Thelma Pasayloon war sieben Jahre lang als Arbeitsmigrantin tätig. Heute betreibt sie einen kleinen Laden und sichert so ihr Einkommen. Vieles hat sich für Thelma durch das Mindanao Migrants Center verändert. „Durch die vielen Schulungen bin ich nicht mehr zurückhaltend. Ich traue mich, meine Meinung zu sagen, und ich habe viel gelernt.“ Ihre eigenen Erfahrungen und das Wissen, das sie sich angeeignet hat, möchte sie weitergeben und die Netzwerke unter den Migranten stärken.

Die Initiative Mindanao Migrants Center unterstützt die Kinder mit psychologischer Betreuung und sie begleitet die Rückkehrerinnen und deren Angehörige bei psychosozialen Problemen, Gewalt und Missbrauch.

Staatliche Einrichtungen fordert das Mindanao Migrants Center auf, stabile Einkommensmöglichkeiten auf den Philippinen für alle zu schaffen, damit das Arbeiten im Ausland nicht mehr nötig ist.

Mit ihrer Arbeit spannt das Mindanao Migrants Center ein Unterstützungsnetzwerk von und für Arbeitsmigrantinnen. Die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung unterstützt die Arbeit des Mindanao Migrants Center und ist damit Teil dieses solidarischen Netzwerks. So sind wir alle zum Teilen eingeladen, denn Teilen spendet Zukunft.

A handwritten signature in black ink, reading "Franz Hurlinger". The signature is written in a cursive style with a prominent, looping 'F' at the beginning.